

Laibacher Zeitung.

Nr. 206.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganz.
fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Austellung ins Haus
halbj. 60 fr. Mit der Post ganz. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Montag, 10. September.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu
4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren
Wiederholungen per Zeile 8 fr.

1883.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben im Anschlusse an die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 21. April 1871 und 5. Mai 1881 vollzogenen Stiftungen von Goldstipendien für die Hochschulen der Monarchie noch für die k. k. Bergakademien zu Leoben und Příbram, dann die königlich-ungarische Montan- und Forstakademie zu Schemnitz je zwei Stipendien zu dreihundert Gulden in Gold aus dem Allerhöchsten Privatvermögen zu stiften geruht, welche den Namen Franz-Joseph-Goldstipendien zu führen haben.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. September d. J. dem k. k. Leiblakai Joseph Feichter und dem k. k. Leiblakai Joseph Nurnberger in Anerkennung ihrer treuen und zufriedenstellenden Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Vertheilung der 600 fl., welche Se. Majestät der Kaiser zur momentanen Linderung des Elends der Obdachlosen von der Hofauer Lände gespendet, wurde am 5. d. M. durch den Polizei-Obercommissär Wylouzil vorgenommen. Die armen Leute weinten vor Freude, als sie vernahmen, dass diese Spende vom Kaiser herrühre.

Wien, 6. September.

In Lagenburg fand, wie bereits telegraphisch gemeldet worden, gestern eine erhebende Feier statt. An demselben Orte, an welchem vor 25 Jahren Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolph das heil. Sacrament der Taufe empfing, wurde heute dieselbe heilige Handlung an höchstseiner ersten Sprößlinge vollzogen. Der Ort selbst sowie der Bahnhof boten mit ihrem reichen Flaggen-, Festons- und Blumen schmucke einen überaus freundlichen Anblick. So wie der Ort hatten auch seine Bewohner so wie das von nah und fern und insbesondere aus der Residenz überaus zahlreich herbeigeströmte Publikum das Festkleid angelegt und begrüßten die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften bei Ihrer Ankunft mit begeisterten Jubelrufen.

Mit Separat-Hofzügen waren im Laufe des Vormittags der apostolische Nuntius Mgr. Bannutelli, der kön. belgische Gesandte Graf Jonghe und Gemahlin, der Minister des kais. Hauses und des Aeußern Graf Ráskó, k. k. Ministerpräsident Graf Taaffe, kön. ungarischer Ministerpräsident von Tisza, die Minister

von Kállay, Graf Bylandt-Rheidt, Graf Falkenhayn, Baron Prokáz, Baron Conrad, Graf Welfersheimb, von Bedekovic, Dr. Pauler, Graf Szápáry, Freiherr von Drey, Graf Ráday und Graf Széchenyi, die Präsidien der beiden Häuser des österreichischen Reichsrathes und des ungarischen Reichstages, bestehend aus: Grafen Trauttmansdorff, Fürsten Czartoryski, Fürsten Schönburg, Dr. Smolka, Fürsten Lobkowitz, Freiherrn von Gödel-Lannoy, von Szóghény-Marich, von Péchy, Baron Kemény und Szontagh, die Palast- und appartementmäßigen Damen, die geheimen Ráthe, Kämmerer und Truchessen, die Generalität, der Bürgermeister von Wien mit den beiden Vicebürgermeistern, der Oberbürgermeister mit der Deputation der Hauptstadt Budapest und die übrigen Geladenen in Lagenburg eingetroffen und hatten sich unmittelbar in dem zur Taufkapelle hergerichteten ebenerdigen Saale des Schlosses versammelt und die für sie bestimmten Plätze eingenommen.

In den chinesischen Zimmern des Saaltractes hatten sich mittlerweile versammelt Ihre k. und k. Hoheiten, die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge und Frauen Erzherzoginnen: Karl Ludwig und Marie Theresie, Franz Ferdinand und Desterreich-Este, Otto, Ferdinand und Alice, Großherzog und Großherzogin von Toscana; Maria Antonia, Großherzogin von Toscana; Karl Salvator und Maria Immaculata, Maria Theresia, Leopold Salvator, Franz Salvator, Albrecht Salvator, Ludwig Salvator, Johann, Albrecht, Elisabeth, Friedrich und Isabella, Eugen, Wilhelm, Joseph und Elothilde, Maria Dorothea, Ernst, Sigismund, Rainer und Marie, Heinrich, Abdegunde, Herzogin von Modena; Ihre kön. Hoheit Prinzessin Louise und Ihre Hoheiten Prinz Philipp und Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg-Gotha, ferner

Ihre Eminenzen die Cardinale Fürst-Primas von Ungarn Johann Simor und Erzbischof von Kalocsa Ludwig Haynald.

Die Obersten Hofämter, die k. und k. Gardehauptleute, der Generaladjutant Sr. Majestät, sowie die Begleitung der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften versammelten sich in dem Cercle-Zimmer neben dem Tauffaale.

Der letztere war mit rothem Seidendamast tapeziert, die Wachslichter von vier Krystallkugeln verbreiteten ein gedämpftes Licht. In der Mitte der rückwärtigen Längsfront war der durch einen rothen

Gobelinsbaldachin überragte, ebenfalls mit alten Gobelins und natürlichen Blumen geschmückte Taufaltar, auf welchem sich ein silbernes Crucifix und sechs silberne Candelaber befanden, errichtet. Dem Altare gegenüber waren drei mit Goldbrocat überzogene Fauteuils und vor denselben ein gleichfalls mit Goldbrocat drapierter Betschemel aufgestellt. Hinter den erwähnten Fauteuils befanden sich zwei Reihen mit rothem Sammt überzogener goldbordierter Betsühle und hinter denselben eine größere Anzahl von Stühlen. Rechts vom Altare befand sich ein mit rothem Damast und Spitzen überkleidetes Tischchen mit dem Taufbecken, links ein ähnliches mit weißem Silberbrocat und Goldspitzen drapiertes Tischchen und seitwärts von demselben ein mit rothem Damast tapezierter Betschemel mit vier Tabourets, welche letztere von dem Fürst-Primas von Ungarn, Cardinal Erzbischof von Gran Simor, Cardinal Erzbischof von Kalocsa Haynald, dem päpstlichen Nuntius Erzbischof Mgr. Bannutelli und dem kön. belgischen Gesandten Grafen de Jonghe eingenommen wurden.

Der Fürst-Erzbischof von Wien, Dr. Celestin Ganglbauer, als Pontifcant, sowie dessen Assistent, welche sich schon früher in dem an den Tauffaal angrenzenden Bildersaale versammelt hatten, verfügten sich zum Altare, und zwar nahm der Pontifcant den Platz in der Mitte, Weihbischof Generalvicar Dr. Angerer jenen rechts, apostolischer Vicar Felbisch Dr. Gruscha jenen links ein. Die Prälaten Dr. Stöger, Hasel, Hof- und Burgpfarrer Dr. Mayer, die Hofcapläne, der Ortspfarrer von Lagenburg und die übrige geistliche Assistenten stellten sich ebenfalls zu beiden Seiten des Altares auf.

Kurz vor 1 Uhr erstattete der k. k. Erste Obersthofmeister FML. Prinz zu Hohenlohe Sr. k. und k. Apostolischen Majestät die Meldung.

Allerhöchst dieselben begaben sich hierauf mit Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin und Ihrer Majestät der Königin der Belgier, sowie Ihren k. und k. Hoheiten dem durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzoge Rudolph und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie aus den inneren Gemächern in den Vorsaal im ersten Stocke des blauen Hofes, wohin die Obersthofmeisterin Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Kronprinzessin Gräfin Sita Rostiz, welche das durchlauchtigste Kind auf einem reichen Polster trug, mit der weiblichen Bedienung nachfolgte.

Im Vorsaale setzte sich die erzherzogliche Obersthofmeisterin in den daselbst bereitstehenden Tragsessel, übernahm das durchlauchtigste Kind, worauf der Tragsessel geschlossen wurde und der Zug sich über die

Fenilleton.

Das Alpengeschmeid.

Original-Erzählung aus der Alpenwelt.

Von Harriet-Grünwald.

(23. Fortsetzung.)

Und niemals kehrt ein Lenz dir wieder,
Ein Erdenlenz so schön, so hold,
Dein Lenz erscheint erst, wenn hienieder
Auf deinem Sarge das Zeitrad rollt.

Der Herr Bürgermeister Kaspar Gutenbrun schritt in aufgeregter Stimmung in seiner kleinen Arbeitsstube auf und nieder. „Die Waldmeisterin ist aber ein zuwideres Frauenzimmer“, rief er seiner Frau zu, welche in dem Hintergrund des Zimmers saß, an einem Strumpfe strickend für den Gatten.

„Jetzt ist ihr der vierte Verwalter schon wieder nicht recht. Glaubst sie denn, ich beutle die Leut' nur so aus dem Sack, was obendrein nur eine Gefälligkeit von mir ist. Der erste war ihr zu dumm, der zweite zu faul, der dritte zu keck und der vierte, ach, ich weiß nicht mehr, was ihr an dem nicht gefallen will.“

„Schick ihr den Ufrod“, beschwichtigte die Frau ihren zornigen Mann.

„Den kann ich selbst in meinem Landgut brauchen. So einen starken, himmellangen Mann bekomme ich nicht so leicht wieder. Ihn fürchten die Diebe zu sehr, um die Trauben und das andere Obst zu stehlen, was bei der einsamen Lage unserer Obstgärten so oft vorkommt.“

„Na, wenn du ihn ihr nicht zum Versuche hinschickst, was wirst denn machen?“

„Weiß ich's? Mir wär's lieber, wenn die Waldmeisterin gar nie den Hof gekauft hätt'. Genug Verdruß hab' ich in den zwei Monaten schon. Es ist auch eine Dummheit, wo drei Frauenzimmer das Regiment führen, da soll's ein Mann hernach aushalten?“

„Aber Kaspar, die Männer bleiben ja gern.“

„Ach, ich weiß schon gar nicht mehr, was ich red' vor Gall und Aerger“, murkte der Bürgermeister.

„Um den Verdruß los zu werden, schick' zum Spaß ihr den Ufrod. Ich wüßte doch wissen, was der bei der Waldmeisterin ausrichten wird.“

„Und wenn's ihn dann behaltet?“

„So gibt es für uns hundert andere“, meinte die Frau Bürgermeisterin, die's Obst auch gut pflegen werden und achtgeben, daß es nicht gestohlen wird. Der Ufrod ist so mehr Jäger, als was anderes. Und da der Waldmeisterhof Waldungen hat, wird er dort in seinem Elemente sein.“

Der Bürgermeister schien nun doch dem Rathe seiner Frau ein williges Gehör zu schenken, da er mit den zwar etwas brümmigen Worten sich endlich vor den Arbeitstisch niederließ.

„Na, so will ich's in Kuckucksnamen versuchen, schön ist das Frauenzimmer und wert, daß man sich doch ein bißel um sie bemüht.“

„Siehst, ich hab's ja gewußt, daß du dich doch am End' von ihrer Sauberkeit hinreißen lassen wirst“, entgegnete die kleine Frau Bürgermeisterin, eifrig den Strumpf durch die Hände ziehend.

Der Waldmeisterhof war ein stattliches Gebäude, das am Ende der kleinen Bergstadt lag, die alt und baufällig, nur wenige hübsche neue Häuser aufzuweisen hatte. Eine schattige Lindenallee führte zu dem Hofe, den ein prächtiger Garten einschloß.

An einem der geöffneten Fenster zu ebener Erde stand ein junges Mädchen, dessen reizendes Gesichtchen einen träumerischen Ausdruck hatte, der zu dem zarten Körperbau vollkommen stimmte. Sechs Jahre hatten das Kind Hanni zur lieblichen Mädchenknospe entfaltet. Hinter ihr stand ein zweites weibliches Wesen, in dem wir augenblicklich Marie Ebers erkennen. Ihre im Laufe der Jahre schlanker gewordenen Glieder umschlossen, trotz der Sommerhitze, schwarze Gewänder. Sie hatte vor zwei Jahren den Vater begraben, seit dieser Zeit die Trauerkleider nicht mehr abgelegt, trotz Babis Scheltworten.

Marie war schon längst mit dem Plane umgegangen, den Ebershof zu verkaufen und ihr Heimatdorf ganz zu verlassen. Endlich bot sich ihr die Gelegenheit dar, durch Better Georg, der längst den Soldatenstand aufgegeben und in dem Bergstädtchen lebte, den Waldmeisterhof anzukaufen. Auf ihrem heimathlichen Besitzthum hauste jetzt der Better mit seinem Weibchen und drei Kindern, der schon längst eine eigene schöne Wirtschafft ankaufen wollte, aber nie etwas Passenderes gefunden.

Nun hatte sich alles günstig gefügt. Mariens heißester Wunsch, den Ort, woran sich eine so schreckliche Erinnerung knüpfte, für immer zu verlassen, war ihr in Erfüllung gegangen. Babi begriff auch hier des Mädchens Handlungsweise nicht. Die Jahre hatten

Stiege, durch den Kaisergang nach dem Tauffaale in Bewegung setzte.

An den erwähnten Tragesessel, der von innen und außen mit rothem Sammt verkleidet, mit reicher Goldstickerei und Passementerie verziert und nach drei Seiten mit Spiegelscheiben verglast ist, knüpfte sich ein bedeutungsvolles historisches Interesse. Derselbe, aus den Zeiten weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia stammend, diente bei der Taufe Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzogs Rudolph zu dem gleichen Zwecke.

Die Ordnung des Zuges war folgende:

Ein Kammerfourier, die erzherzogliche Obersthofmeisterin mit dem durchlauchtigsten Kinde im Tragesessel (zu beiden Seiten von der weiblichen Bedienung begleitet), der k. k. Erste Obersthofmeister, die beiden Kämmerer fürstlichen Standes; Prinz Franz Joseph Auerberg und Oberst Prinz Rudolph Liechtenstein;

Ihre Majestäten der Kaiser, die Kaiserin und die Königin der Belgier, sowie Ihre k. und k. Hoheiten der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolph und die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Valerie.

Zwei k. k. Arcieren und zwei königlich ungarische Leibgarden bildeten die Avant- und Arrière-Garde.

Der Zug, welchen der Zug nahm, war mit Trabanten-Leibgarden, Leibgardereitern und Hofburgwachen besetzt.

Im Cercle-Zimmer angekommen, wurde der Tragesessel geöffnet, der Erste Obersthofmeister übernahm den Polster mit dem höchsten Täufling, die beiden vorgenannten Kämmerer traten demselben vor und hielten die reiche Decke über das durchlauchtigste Kind, worauf sich der Zug — in welchen sich die erzherzogliche Obersthofmeisterin nach dem Ersten Obersthofmeister einreichte — unter Vortritt des weiblichen Kammerpersonals wieder in Bewegung setzte.

Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge und Frauen Erzherzoginnen, dann die übrigen höchsten Herrschaften, welche Ihre Majestäten im Cercle-Zimmer erwartet hatten, folgten Allerhöchstselben in den Tauffaal, in welchem k. k. Arcieren und königlich ungarische Leibgarden längs des Weges vom Eingange bis zu den Plätzen der höchsten Herrschaften Spalier bildeten.

Der k. k. Erste Obersthofmeister näherte sich mit dem höchsten Täufling dem an der Stufe des Altares stehenden, von der Assistenz umgebenen Fürst-Erzbischofe.

Ihre Majestät die Kaiserin-Königin, Allerhöchstwelche Pathenstelle versah, stellte sich links neben den Ersten Obersthofmeister.

Sr. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand, Sohn Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Ludwig, stellte sich zur Linken Ihrer Majestät und übernahm von dem Hof- und Burgpfarrer eine brennende Wachskerze.

Die erzherzogliche Obersthofmeisterin und die weibliche Bedienung stellten sich neben den Tisch auf der Epistelseite, ebenso die beiden fürstlichen Kämmerer.

Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Königin der Belgier, der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolph sowie die übrigen höchsten Herrschaften nahmen die vorgerichteten Plätze ein.

Der Pontificant stellte nun die Ritualfragen, welche Ihre Majestät die Kaiserin-Königin beantwortete, worauf der Exorcismus vorgenommen wurde.

Der k. k. Erste Obersthofmeister übergab sodann das durchlauchtigste Kind der erzherzoglichen Obersthofmeisterin, welche selbes auf den Nebentisch auf der Epistelseite legte und unter weiblicher Beihilfe nach Erfordernis entblößen ließ.

Mittlerweile wusch sich der Pontificant die Hände und trat auf die oberste Stufe vor die Mitte des Altares.

Die erzherzogliche Obersthofmeisterin übergab nun den höchsten Täufling vor dem Altare dem Ersten Obersthofmeister, welcher sich mit höchstselben vor den Pontificanten stellte.

Ihre Majestät die Kaiserin-Königin hielt die Finger der rechten Hand unter den Rücken des höchsten Kindes und beantwortete so die von dem Pontificanten gestellten Tauffragen, worauf die heilige Taufe vorgenommen wurde, bei welcher dem durchlauchtigsten Kinde die Namen Elisabeth, Marie Henriette, Stephanie, Gisela beigelegt wurden.

Zum Schlusse des Taufactes wurde Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin die bisher von dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Ferdinand gehaltene Taufkerze überreicht und nach der hierauf bezüglichen ritualen Ansprache wieder abgenommen.

Nach Beendigung des Taufactes begaben sich Ihre Majestät die Kaiserin und Sr. k. und k. Hoheit der Herr Erzherzog Ferdinand zu den Plätzen bei den übrigen Allerhöchsten und höchsten Herrschaften, während die Obersthofmeisterin das getaufte durchlauchtigste Kind vom Ersten Obersthofmeister übernahm und zum Nebentische trug, wo dasselbe wieder bekleidet wurde.

Hierauf wurde das durchlauchtigste Kind von dem Ersten Obersthofmeister unter Assistenz der beiden Kämmerer in das Cercle-Zimmer getragen, von wo es unter Vortritt des weiblichen Kammerpersonals durch die Obersthofmeisterin im Tragesessel in das innere Appartement zurückgebracht wurde, wohin es von Sr. k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Kronprinzen begleitet wurde.

Ein Kammerfourier trat hiebei vor, zwei k. k. Arcieren und zwei königlich ungarische Leibgarden leisteten bis zum Vorsaale im ersten Stocke des blauen Hofes die Begleitung.

Sr. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz, der Erste Obersthofmeister, die erzherzogliche Obersthofmeisterin und die beiden mehrerwähnten Kämmerer begleiteten das durchlauchtigste Kind bis zum inneren Appartement, von wo dieselben, unter Vortritt des Kammerfouriers und von den Gardien der Nebengänge begleitet, in den Saal zurückkehrten.

Sobald der höchste Täufling aus dem Saale getragen war, stimmte der Pontificant, welcher sich mittlerweile wieder die Hände gewaschen hatte, das Te Deum an, welches von der im Nebensaale auf-

gestellten Hofmusikkapelle, unter Trompeten- und Paukenschall, abgelesen wurde, wobei sechs Edelknaben facultierten.

Nach dem Te Deum näherte sich der Fürst-Erzbischof mit Inful und Stab Ihren Majestäten, statuierte Allerhöchstselben, mit einer Verbeugung, den Glückwunsch ab und blieb dann mit seiner Assistenz an den Altarstufen stehen.

Ihre Majestäten verließen hierauf mit den durchlauchtigsten Herrschaften, unter Trompeten- und Paukenschall, den Tauffaal, wobei der Oberceremonienmeister und der Erste Obersthofmeister vortraten.

Ihre Majestäten geruhten sodann, mit Seiner k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzoge Rudolph und den übrigen höchsten Herrschaften Cercle zu halten und die Glückwünsche der Anwesenden zu empfangen.

Nach Beendigung des Cercle begab sich der Allerhöchste Hof zum Dejeuner in die inneren Gemächer, während der Hofstaat, der Pontificant mit seiner Assistenz, die Mitglieder der Deputationen u. s. w. das Schloß verließen.

Das freudige Ereignis im Allerhöchsten Kaiserhause gibt der Presse fortdauernd Veranlassung zu loyalen und patriotischen Rundgebungen. Das „Prager Abendblatt“ knüpft an die Meldung von den bisherigen Acten der Munificenz Sr. Majestät des Kaisers folgende Bemerkungen: „Wenn noch irgend etwas imstande sein könnte, die sich aus Anlaß der glücklichen Entbindung der erlauchten Kronprinzessin allenthalben kundgebende Begeisterung zu steigern, so wird dies sicherlich bei der Nachricht von den großherzigen Acten echt kaiserlicher Munificenz und Milde der Fall sein, von denen die „Wiener Zeitung“ Kenntnis gibt. Wie immer bei derlei Anlässen, hat auch diesmal der erhabene Monarch in erster Linie der Hilfsbedürftigen und Unglücklichen gedacht und durch eine Reihe großartiger Schenkungen sowie durch eine umfassende Amnestie sich ein neues bleibendes Denkmal in den Herzen seiner treuen Völker gesetzt. Insbesondere hat die Schenkung des Schlosses Weinzierl für Zwecke des unter dem Patronate der Wiener Gemeinde stehenden Jugendasyles in allen Kreisen Wiens, namentlich aber im Schoße des dortigen Gemeinderathes, wahren Enthusiasmus hervorgerufen. In glänzender Weise hat hiedurch der edle Herrscher die Worte bekräftigt, die er kürzlich an die Vertreter des Wiener Gemeinderathes gerichtet hat, die Worte: daß Ihm die Interessen und das Gedeihen Wiens warm am Herzen liegen.“

Die „Gemeinde-Zeitung“ schreibt: „Von dem kleinen Lagenburg aus tönt ins weite Reich hinaus der Ruf: dem Hause Habsburg, das eine so schöne und große Reihe von edlen Frauengestalten aufzuweisen hat, ist eine Erzherzogin geboren worden. Die dem Anscheine nach im erbitterten Kampfe begriffenen Parteien hören diesen Ruf, sie legen sofort ihre Waffen aus der Hand, und dieselben Stimmen, die erst noch zum Kampfe aufriefen, jubeln einmütig zusammen, denn die Freude des Hauses Habsburg ist auch ihre Freude. Der Deutsche, der Magyare, der Czeche, der Pole, der Slovane, der Italiener — sie alle jubeln, nur mit anders klingenden Worten, aber sie jubeln

Mariens Sinn und verschlossenen Charakter nicht geändert, ja ihm wo möglich ein noch herberes Siegel aufgedrückt.

„Was schaust denn alleweil so in die Berg, den Wald hinaus, als sollt' da was Liebes für dich kommen?“ fragte Marie, indem sie ihren Arm um Hannis Schultern legte.

„Ach, ich schau nur nach dem neuen Verwalter aus, der jede Minut' kommen muß.“

„O, soll der was Liebes sein?“ neckte Marie.

„Wenn doch einmal was Liebes für Euch kommen müßte,“ erwiderte Hanni, wobei ihr Auge leidenschaftlich aufstrahlte, denn sie hing mit innigster Liebe an ihrer Wohlthäterin und hätte für sie das Glück von den Sternen zur Erde ziehen mögen.

Marie küßte des Mädchens Stirn.

„Gutes Ding,“ sagte sie leise.

(Fortsetzung folgt.)

Erdrevolutionen in Niederländisch-Ostindien.

Die Erdrevolutionen in und an der Sunda-Strasse, welche während der letzten Woche Java in erster Reihe heimsuchten, bilden wohl die stärkste vulcanische Neußerung, die sich im Laufe dieses Jahrhunderts ereignet hat. Am 25. August erschallten furchtbare unterirdische Donner, die von der Insel Krakatoa ausgingen und bis nach Surapenta und Batavia hin hörbar waren. Um 11 Uhr nachts brachen aus 16 Vulcanen mit furchtbarer Macht Feuerlohen heraus. Das unterirdische Rollen war von geradezu sinnbetäubender Heftigkeit; das Meer in der Sunda-Strasse begann zu brausen und zu kochen, und der Schrecken der Bevölkerung wurde auf das Höchste gesteigert, als heiße Asche zu-

fallen begann und rothglühende Felsstücke auf die Erde niederstürzten. Die Städte Cheribon, Birtzingong, Samarang, Jogjakerta, Sourakerta, Sourabaya und die berühmten tausend Tempel in Brambaman wurden durch die niederstürzenden heißen Felsstücke zum großen Theil in Trümmer gelegt und in Brand gesteckt. Am Sonntag, den 26. August steigerte sich noch die Gewalt der in Aufruhr gerathenen Naturmächte. Der heiße Aschenregen währte fort, es wurde nicht Tag, und nur die mächtigen Feuersäulen, welche aus dem Erdbinnen emporstiegen, verbreiteten ein unheimliches flackerndes Licht. Beim Scheine desselben sah man den Aufruhr der See; immer wilder und höher schlugen die schäumenden Wellen, und schließlich stürmte die thurmhohe Flut auf das Land ein. In einem Augenblicke waren der Küste entlang drei Städte und an 50 Dörfer mit allem, was darin lebte und webte, vom Erdboden weggeschwemmt. Die Vorstadt von Batavia mit 25 000 Menschen, meist Chinesen, die Stadt Anjer, in welcher 800 Europäer angesiedelt waren; Bantam mit 1500 Einwohnern, und andere nichtgenannte Orte mit wenigstens 30 000 Seelen, verschwanden in den Wellen, während zu gleicher Zeit mächtige Lavaströme im Innern der Insel furchtbare Verwüstungen anrichteten, und u. a. die Stadt Tamarang mit ihren 1800 Einwohnern in ihren glühenden Massen begruben.

Am Montag Abend gestellte sich ein stundenlang währendes Erdbeben zu allen übrigen Schrecken; vom Himmel zuckten dabei durch den Stein- und Aschenregen furchtbare Blitze, und Wirbelstürme und Wasserhosen ließen die ungeheure elektrische Spannung erkennen, in welcher sich die Atmosphäre befand. In der Nacht bemerkte man eine rothglühende Wolke, die sich immer weiter ausdehnte; je größer sie wurde, desto

heftiger wurden die Erderschütterungen; der Erdboden spaltete sich; die glühenden Felsblöcke hagelten mit erneuerter Heftigkeit nieder. So verging die Nacht. Nach langen Stunden bangen Wartens begann es endlich wieder Tag zu werden. Die Wolke verzog sich, der Aschen und Steinregen hörte auf, aber die üppige Pflanzenwelt war unter einer fußhohen Aschenschicht begraben und der Anblick der Insel ganz verändert. Wo der 65 Meilen lange Hügelzug von Randang sich mit seinen reichen Dörfern und Kaffeepflanzungen erhob, hatte, brauste jetzt das Meer; die Insel Krakatoa mit ihrem 2000 Fuß hohen Vulcane war verschwunden; von den 16 Leuchthürmen, die der Sunda-Strasse entlang standen, war nichts zu sehen; dagegen erhoben sich langsam aus den noch immer wild tosenden kochenden heißen Gewässern des Meeres 14 neue Vulcane, und die furchtbare Wandelszene wurde durch die Spaltung des feuerspeienden Berges Maha Meru in sieben neue Vulcane, die ein einziges Feuermeer bildeten, abgeschlossen. Nachmittags versanken plötzlich die Menat- und mittleren Inseln im Meere, und von da an trat verhältnismäßige Ruhe ein, obzwar bis zu diesem Augenblicke alle Vulcane noch in heftigster Thätigkeit sind. Soweit sich das angerichtete Unheil bis jetzt überblicken läßt, fanden an 100 000 Menschen theils im Meere, theils in den Lavaströmen, dann durch den Steinregen und unter den einstürzenden Häusern ihren Tod. Am Seeufer liegen tausende zum Theil gräßlich verstümmelte Leichen; das Meer wirft Unmengen todtter Fische und anderer Seegeesthe aus, während die Flüsse aus dem Inneren Menschenleichen, todt Töchter, Nashörner, Schlangen zc. angeschwemmt bringen.

mit einem gleich schlagenden und gleich fühlenden Herzen. Wirkliche Feinde kennen keine gemeinsame Freude, und darum sind kämpfende Gegner, welche immer wieder die Waffen aus den Händen legen, um sich die Hände zur gemeinsamen Freude zu reichen, keine Feinde. Die Familiengeschichte des Hauses Habsburg zeigt uns, dass aller Nationalitäten-Streit eine Täuschung und dass unsere gegenseitige Einigkeit die Wahrheit ist. Wenn wir das noch nicht wüßten, so würde es uns die Geburt der jüngsten Erzherzogin so laut sagen, dass man es nicht nur in Oesterreich, sondern auch über unsere Grenzen hinaus nicht überhören wird und nicht überhören kann."

Die „Politischen Fragmente“ knüpfen an die Meldung von dem freudigen Ereignisse im Allerhöchsten Kaiserhause folgende Worte: „Die Völker Oesterreichs, welche jederzeit ihre Anhänglichkeit an die Allerhöchste Dynastie bekennen, bringen auch in diesem Augenblicke ihre herzlichsten Segenswünsche dem Kinde aus dem kaiserlichen Stamme, welches am 2. d. M. das Tageslicht erblickte."

Die „Gazzetta di Trento“ bringt in einer goldgeschmückten Festnummer einen schwungvollen Festartikel und erzählt zugleich, wie freudig die Kunde aus Lagenburg in Trient aufgenommen und gefeiert wurde. „Wie wir — fährt das Blatt fort — aus den uns zukommenden Berichten ersehen, wird das glückliche Ereignis im ganzen Lande gefeiert; Gottesdienste, Pöllerfeste, Freischießen, Bankette und andere ähnliche Kundgebungen werden uns aus vielen Orten berichtet. Nicht wenige Gemeinden sandten auch sogleich auf telegraphischem Wege dem Kronprinzenpaare und dem Allerhöchsten Herrscherhause ihre Glückwünsche durch Vermittlung Sr. Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Taaffe zu. So jubelt denn auch unser Verwaltungsgebiet, ein kleiner, aber getreuester Theil der Monarchie, mit derselben und fühlt sich geehrt, gleich allen Brudervölkern von Oesterreich-Ungarn mit der erlauchten Herrscherfamilie die Freuden dieses glückseligen Tages zu theilen."

Auch in der auswärtigen Presse liegen ähnliche Aeußerungen vor. So schreibt das „Frankfurter Journal": „Die Entbindung der Kronprinzessin Stephanie von einer Tochter hat auch in der Berliner Bevölkerung eine allgemeine freudige Theilnahme hervorgerufen. Weiß man doch, dass der Vater der eben gebornen Erzherzogin, Kronprinz Rudolph, mit dem Prinzen Wilhelm aufs engste befreundet, und vermuthet man wohl mit Recht, dass letzterer einer der ersten gewesen sein wird, dem der Telegraph die frohe Kunde gebracht hat; der Kaiser hat auf die an ihn ergangene telegraphische Anzeige sofort dem Kaiser Franz Joseph und dem Kronprinzen seine Gratulationen auf demselben Wege übermitteln lassen."

Vom Ausland.

Dem preussischen Landtage werden, wie Berliner Blätter melden, in der nächsten Session Steuerreform-Vorlagen noch nicht zugehen, jedoch soll demselben ein Reformplan in allgemeinen Umrissen zur Kenntnissnahme vorgelegt werden. Vorläufig finden noch umfassende Erhebungen statt, welche sich auf die Steuerverhältnisse in allen Gemeinden der preussischen Monarchie beziehen. Auf Grund dieser Erhebungen soll ein Communal-Steuergesetz ausgearbeitet werden, welches dazu bestimmt wäre, die Steuerreform-Gesetzgebung einzuleiten. — Der bairische Landtag wurde für den 28. d. M. einberufen.

Die französische Regierung hat noch immer keine beglaubigten Nachrichten über einen Vormarsch chinesischer Truppen gegen Tonkin, allein der schon nach einer Reuter'schen Depesche gemeldete Einmarsch von 15 000 Chinesen in Tonkin wird auch dem New-Yorker „Herald" aus Hongkong berichtet, und zwar mit Berufung auf französische Quellen. Die in Hongkong erscheinende „China Mail" behauptet dasselbe. Die Chinesen marschieren nach dieser Meldung auf Hanoi, welcher Platz kürzlich erst von den Franzosen genommen wurde und gegenwärtig eine Garnison von zwei Compagnien Marine-Infanterie hat. Die Annamiten haben chinesische Handelsdampfer und ein Kanonenboot zurückgewiesen. Das chinesische Geschwader aus Foh-show nimmt in Shanghai Truppen, Munition und Torpedos an Bord. Ein anderes, 4000 Mann starkes chinesisches Corps ist von Pakoi am Golf von Tonkin nach der Grenze abgegangen. Auf dem Rothen Flusse führen die Annamiten ungeachtet des Vertrages von Hue den Krieg weiter. Der französische Minister-rath hat denn auch, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, beschlossen, nach Tonkin Verstärkungen abzusenden, welche der Marine-Infanterie und Artillerie sowie den algerischen Tirailleurs und der Fremden-legion entnommen werden sollen. — In diesem Ministerrathe legte auch der Justizminister Martin Feuillee die erste seiner durch die Ausführung der Justiz-reform bedingten Listen vor, bei der es sich um Absetzung und Neuernennung von Appellationsgerichts-Präsidenten und General-Procuratoren handelt. Die Liste wird noch dem im Jura weilenden Präsidenten Grévy unterbreitet werden.

Se. Majestät der König von Spanien ist auf der Reise nach Wien bereits in Paris eingetroffen. An

der Grenze in San-Sebastian hatte sich Ihre Majestät die Königin, die den König auf der Reise nach Coruna zur Eröffnung einer neuen Eisenbahn und zur Bornahme einer Flottenschau begleitet hatte, von ihm getrennt. Eine vom 3. d. M. datirte königliche Verfügung setzt die sogenannten verfassungsmäßigen Bürgerschaften, anderwärts Grundrechte genannt, wieder in Kraft, welche während der letzten Unruhen zeitweilig abgeschafft worden waren.

Tagesneuigkeiten.

— (Hofnachricht.) Ihre Majestät die Kaiserin ist am 6. d. M. früh 6 Uhr 20 Minuten nach Würzburg abgereist.

— (Dank des durchlauchtigsten Kronprinzen.) Auf die Glückwünsche, welche von Seite des Präsidiums und des Directions-Comités der internationalen elektrischen Ausstellung nach dem Bekanntwerden des freudigen Ereignisses an Se. k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolph gerichtet wurden, sind an den Grafen Wilczek und Baron Erlanger Depeschen gelangt, in welchen Se. k. und k. Hoheit höchstseinem Danke den herzlichsten Ausdruck gab. Außerdem langte an den Grafen Wilczek von dem Obersthofmeister des durchlauchtigsten Kronprinzen gestern folgender Brief ein: „Eu. Excellenz beehre ich mich mitzutheilen, dass Se. k. und k. Hoheit der Kronprinz die Glückwünsche der Commission der elektrischen Ausstellung mit inniger Freude entgegengenommen, in der Ueberszeugung, dass das ihn so sehr beglückende Ereignis nirgendso mehr einen so warmen Widerhall gefunden, als in diesem Kreise hervorragender Männer. Einen neuen Beweis, wie sehr dieselben in dem Geiste ihres Protectorats zu handeln verstehen, haben sie geliefert durch die Erleichterung, welche sie den unbemittelten Wissensbegierigen geboten, am Tage der Taufe die Ausstellung zu besuchen. Lagenburg, den 4. September 1883. — Bombelles m. p."

— (Freiherr von Ramberg.) Der G. d. C. Hermann Freiherr von Ramberg, der, wie gemeldet wurde, am 4. d. M. durch eine Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät zum kbn. Commissär für Kroatien, Slavonien und die diesen Königreichen incorporierte ehemalige Militärgrenze ernannt wurde, ist am 24. November 1820 geboren. Sein Vater war der am 2. September 1855 zu Teplitz verstorbene k. k. FML. Georg Freiherr von Ramberg. Baron Hermann Friedrich besuchte das Gymnasium und widmete sich hierauf den juristischen Studien an der Universität in Prag, wo sein Vater zu jener Zeit Oberst und Commandant des Infanterieregiments Nr. 36 war. Später wendete er sich dem Militärdienste zu und trat in die Cavallerie ein, in welcher er zum ersten im Kürassierregimente Kaiser Franz Josef Nr. 1 diente. Im Jahre 1861 kam er als Oberst und Commandant zum Kürassierregiment Herzog von Braunschweig Nr. 7. Am 2. November 1868 zum Generalmajor ernannt, fungierte Baron Ramberg als Cavalleriebrigadier bei der XIII. Infanterie-Truppendivision zu Fünfkirchen, wurde 1873 Commandant der XIV. Infanterie-Truppendivision zu Pressburg und rückte am 29. April 1874 zum Feldmarschall-Lieutenant vor. Im Jahre 1878 wurde er zum Militärcommandanten in Pressburg ernannt und drei Jahre später, im Jahre 1881, zum commandierenden General in Ugram berufen. Seit 31. October 1881 ist er General der Cavallerie und seit Durchführung der neuen Territorial-Eintheilung Commandant des 13. Corps zu Ugram. Bereits im Jahre 1849 hatte er sich das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdecoration erworben. Im Jahre 1878 wurde er mit dem Commandeurkreuze des Leopold-Ordens und 1881 mit der Geheimrathswürde ausgezeichnet. Im verfloffenen Jahre wurde er Inhaber des Infanterieregiments Nr. 96. Baron Ramberg ist seit 12. Mai 1866 mit Marie Gräfin von Breda vermählt.

— (Polarforschung.) Unter diesem Titel veröffentlicht die „Wiener Zeitung" im Feuilleton den Bericht des Leiters der österreichischen arktischen Beobachtungsstation auf Jan Mayen. Wir machen die Freunde der Wissenschaft auf diese äußerst interessante wissenschaftliche Publication besonders aufmerksam.

— (Todesfall.) Am 5. d. M. starb in Galtitz der Director des k. k. Blinden-Erziehungsinstitutes, Mathias Pablaß. Er war ein warmer Freund und Vater der Blinden, ein treuer Rathgeber seiner Lehrer, ein gediegenes wissenschaftlich gebildeter Mann; besaß die Kenntnis mehrerer lebenden Sprachen und machte sich durch mehrere typhlo-pädagogische Schriften einen Namen. In dieser brach er den Ideen Kleins, des Gründers des ersten Blindeninstitutes in Deutschland, Bahn und machte auch mit den Ansichten nichtdeutscher Typhlo-pädagogen bekannt. Noch während seiner Krankheit arbeitete er im Auftrage des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht an einem Werkchen: „Der Blindenunterricht in den Volksschulen der Sehenden", welches demnächst in Druck erscheinen wird.

— (Bei den großen Wiener Bränden) letzter Tage hat sich auch vielfach die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft ausgezeichnet und sich als ein vortreffliches Institut erwiesen. Sie half nicht nur wacker mit bei den Löscharbeiten, sondern brachte auch ihre Streifwagen mit Lösemitteln in Verwendung. Die freiwillige Rettungsgesellschaft hat nämlich die praktische Idee erfaßt, zur dringenden Abung

der Feuerlösch-Mannschaften eigene Wagen mit Lösemitteln (Wein, Brot, kaltes Fleisch etc.) an den Ort der Katastrophe zu bringen, um bei längerer Dauer die erschöpften Kräfte der helfenden Feuerwehren und Sicherheitswachmannschaften aufzufrischen. Auch für warme Kost (Suppe, Fleisch und Gemüse) wird in besonderen Fällen durch die trefflichen Küchenwagen, deren die Gesellschaft schon drei besitzt, Sorge getragen werden. Diese außerordentliche Einrichtung, welche der Fürsorge und Umsicht der freiwilligen Rettungsgesellschaft zu danken ist, hat sich bei den letzten großen Bränden, welche, wie man weiß, die verschiedenen Mannschaften in ganz ungewöhnlich anstrengender Weise in Anspruch nahm, als sehr wohlthuend und nützlich erwiesen.

— (Neue Marktordnung.) Die „Wiener Abendpost" schreibt: Dem Vernehmen nach ist die Marktordnung für den Wiener Centralviehmarkt in St. Marg von den betheiligten Ministerien fertiggestellt und an die Redaction des Reichsgesetzblattes behufs Kundmachung sowie an den Bürgermeister von Wien abgegangen.

— (Ein Photograph im Löwenkäfig.) Aus Paris wird geschrieben: Bei den photographischen Ausnahmen, die bisher von Löwen, Tigern und anderen Raubthieren gemacht worden sind, waren die Photographen stets so vorsichtig, ihren Apparat außerhalb des Käfigs zu placieren. Die Gitterstäbe haben jedoch die photographische Wiebergabe solcher Bestien stets beeinträchtigt, und so hat denn ein beherzter Pariser Photograph, Herr Auguste Petit, den kühnen Entschluß gefaßt und ausgeführt, Löwen und Tiger in ihren Käfigen zu photographieren; das waghalsige Experiment fand in der Menagerie Pinnet statt. Der Wändiger trat mit dem Photographen zuerst in den Käfig eines Leoparden, welcher keinerlei Widerstand entgegensetzte. Hierauf gieng er in das umgitterte Boudoir einer Tigerin. Kaum aber hatte Monsieur Petit seine Apparate aufgestellt, stürzte sich die Tigerin während auf ihn und verlegte ihn mit einem Hieb der Tazze leicht am Unterschenkel. Der Wändiger Pinnet intervenierte nun energisch, und schließlich ließ sich denn auch die Frau Tigerin von dem Objectiv auf das Korn nehmen. Hierauf photographierte Herr Petit noch einen Löwen, eine Gruppe von drei Löwen, einen Tiger und zwei Leoparden. Sämmtliche Photographien sind ausgezeichnet gelungen.

Locales.

— (Allerhöchste Spende.) Se. k. und k. Apostolische Majestät haben der Kirchenvorstehung zu Altfriesach in Krain zum Wiederaufbau der im Februar 1882 abgebrannten dortigen Filialkirche eine Unterstützung von 100 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatulle allergnädigst zu bewilligen geruht.

— (Armen-Freibespeisung.) Anlässlich der glücklichen Entbindung der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie haben die Herren M. Traun, Privatier, und Herr Julius Müller, Photograph je 10 fl. der Salzburger Volksküche für Armen-Freibespeisung zugewendet, welche Freibespeisung am 8. September an 100 Stadtarme stattgefunden hat.

In Gottschee fand aus Anlass der glücklichen Entbindung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin am 2. d. M. um 6 Uhr abends ein feierliches Tedeum statt, welches äußerst zahlreich besucht war. Es waren zu demselben die k. k. Beamten, der Gemeinde-Ausschuss, der Gymnasial-Lehrkörper, die Behörde der Volksschule, die k. k. Finanzwach-Abtheilung, die k. k. Gendarmerie, die Feuerwehr und außerdem eine große Menge Andächtiger erschienen, indem schon früher das freudige Ereignis der Bevölkerung auf Veranlassung der Gemeinde durch 21 Pöllerschüsse bekannt gemacht worden war. Nach abgehaltenem Tedeum begaben sich die Beamten der k. k. Aemter, der Gemeinde-Ausschuss und der Gymnasial-Lehrkörper in corpore zu dem Herrn k. k. Bezirkshauptmann, wo die Vertreter der k. k. Behörden und Corporationen, der Herr Bürgermeister und der Herr Gymnasialdirector die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche darbrachten mit der Bitte, der Herr k. k. Bezirkshauptmann möge dieselben an das k. k. Landespräsidium gelangen lassen. Am Abend desselben Tages fand vor der Wohnung des Herrn k. k. Bezirkshauptmannes eine Senerade und am nächsten Morgen Tagreveille statt.

Im Bezirke Gurkfeld wurden aus Anlass des freudigen Ereignisses im durchlauchtigsten Kronprinzlichen Hause in den Orten Gurkfeld, Landstraß, Rassenfuß und Matschach feierliche Tedeums abgehalten, woran sich so wie allorts sämmtliche k. k. Behörden, die Gemeindevvertreter, Corporationen, Vereine, darunter die uniformierten Bürgercorps, betheiligten, sowie sich auch überall zahlreiche Andächtige einfanden. In Gurkfeld wurde dieses glückliche Ereignis noch außerdem durch eine dreitägige Beflaggung der Stadt gefeiert und die erfreuliche Nachricht sofort nach deren Eintreffen durch 21 Pöllerschüsse der Bevölkerung bekannt gegeben.

Die Gemeinde St. Michael im Bezirke Adelsberg unterbreitete das Ansuchen, ihre ehrfurchtsvollen

Gefühle aus Anlass der glücklichen Entbindung Ihrer k. k. Hoheit der durchlauchtigsten Kronprinzessin hohen Orts zur Kenntniss bringen zu wollen.

— (Der Herr Bürgermeister Grasselli,) vom Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zur Theilnahme an der Feier der Schlusssteinlegung des neuen Rathhauses und der Befreiung Wiens von den Türken eingeladen, wird, dieser Einladung Folge leistend, sich an den bezüglichen, in den nächsten Tagen in Wien stattfindenden Festlichkeiten betheiligen.

— (Der Handels- und Gewerbekammer für Krain) wurde seitens des k. k. Handelsministeriums in betreff der Abhaltung von Conferenzen und Congressen anlässlich der internationalen Colonial- und Export-Ausstellung 1883 in Amsterdam folgende Mittheilung gemacht: Als V. Section der internationalen Ausstellung in Amsterdam ist bekanntlich nach dem Programme derselben die Abhaltung einer Anzahl von wissenschaftlichen Conferenzen und Congressen in Aussicht genommen. Diese Conferenzen und Congressen, an denen auf eine Betheiligung aus österreichischen Fachkreisen gewärtigt wird, werden hinsichtlich der I. Gruppe des bezüglichen Programmes: „Colonien und tropische Länder“ zwischen dem 19. und 24. September stattfinden. Als Gegenstände der Discussion sind zunächst festgesetzt: die Einrichtungen der Strafcolonien; die Beziehungen zwischen den Gesezen der Europäer und dem Rechte der Eingebornen in den verschiedenen Colonien; die politischen Beziehungen zwischen Mutterland und Colonien; die verschiedenen Systeme zur Gewinnung von Arbeitskräften behufs der Bodenbearbeitung in den Colonien; die Steuerfrage in den tropischen Colonien. Für die II. Gruppe des Programmes, „betreffend Handels- und industrielle Fragen“, ist die Verhandlung auf die Zeit vom 11. bis 18. September anberaumt. Auf diesem Gebiete sollen folgende Fragen zur Discussion gelangen: Legislative und administrative Verfügungen zum Schutze der nationalen Industrie und des Handels; internationale Grundsätze über Falliments; internationales Geldwesen; Untersuchung der Vorschläge der Berner Convention (1881) über den Warentransport auf den Eisenbahnen; internationale Vorkehrungen zur Sicherung des Seeverkehrs gegen Zusammenstöße u. dgl.; einheitliche Legislative, betreffend die von Staaten, Provinzen, Kommunen, Gesellschaften u. ausgefertigten, auf den Inhaber lautenden Schuldscheine, Privilegien, Marken- und Markenschutz; internationale Einigungen, betreffend das Schiffsfrachtwesen und die Entschädigung für havarierte Waren; internationales Wechselrecht. Die zur III. Gruppe des Programms gehörigen „artistischen und literarischen Fragen“ werden vom 25. September ab in Verhandlung genommen werden. Auf der Tagesordnung derselben stehen bisher folgende Fragen: Einfluss des Colonial-Besizes auf die Literatur des Mutterlandes; über den Einfluss der Beziehungen Europas zum Orient auf die Entwicklung der Kunst in Europa; Einfluss der fremdländischen Literatur auf die holländische; Stellung der niederländischen Kunstschule in der heutigen europäischen Kunst; Stellung der Kunst in den Niederlanden gegenüber den Fortschritten dieser Kunst in anderen Ländern; Einfluss der Studien der eingebornen Bevölkerung der Colonien auf die vergleichende Philologie. Allfällige Anmeldungen, betreffend die Betheiligung von Oesterreichern an diesen Conferenzen und Congressen werden im k. k. Handelsministerium entgegen genommen, eingesammelt und im Wege des Ministeriums des Außern der General-Direction des Ausstellungs-Unternehmens bekannt gegeben werden.

— (Gemeindevahlen.) Bei der vor kurzem stattgefundenen Wahl des Gemeindevorstandes von Weihenfeld, Bezirk Radmannsdorf, wurde der Grundbesitzer Herr Andreas Eichtler v. Eichtlen zum Gemeindevorsteher, die Herren Martin Kranner und Johann Smoliner zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 9. v. M. stattgefundenen Wahl des Vorstandes der Ortsgemeinde Hinterberg, Bezirk Gottschee, wurden die Grundbesitzer Johann Köstner von Stalzen zum Gemeindevorsteher, Johann Springer von Hinterberg und Johann Sterbenz von Wrauen zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Städtischer Rehrich-Sammelwagen.) Wir haben eine im Interesse der Gesundheitsverhältnisse unserer Stadt höchst wichtige Einführung seitens des löblichen Magistrates zu verzeichnen. Seit einer Woche verkehrt nämlich in allen Theilen der Stadt der neue städtische Rehrich-Sammelwagen, welcher den Rehrich aus allen Häusern der Stadt unentgeltlich übernimmt und auf den dazu bestimmten Platz außer der Stadt verführt. Der Kutscher des Rehrich-Sammelwagens zeigt seine Anwesenheit vor den Häusern durch ein kurzes Glockenzeichen an und wartet sodann einige Minuten, um von den verschiedenen Parteien den Rehrich in Empfang zu nehmen. Im Interesse der Gesundheitspflege wäre eine fleißige Benützung dieses Wagens dem Publicum sehr anzuzurufen, insbesondere, da dieselbe mit gar keinen Kosten verbunden ist.

— (Aus Triest) wird unterm 7. September gemeldet: Infolge eines von der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Commanditgesellschaft auf Aktien „Neues Verlagsgeschäft Triester Zeitung“ genehmigten Uebereinkommens ist Herr Dr. Alexander Ritter von Dorn, der bisherige persönlich haftende Gesellschafter, aus derselben ausgetreten, und nimmt seine Stelle Herr

Hugo von Roscielski ein, der auch von heute an die „Triester Zeitung“ als Herausgeber zeichnet.

— (Prähistorische Funde.) Man schreibt aus Verno in Istrien: „Prof. Dr. Moser, der im Auftrage des Obmannes der prähistorischen Commission der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien, Hofrath von Hochstetter, in unserer Gegend Ausgrabungen vornimmt, kann mit den bisherigen Ergebnissen seiner Arbeiten zufrieden sein. Am letzten Sonnabend wurden 12 Urnen gefunden, leider waren davon nur zwei ganz, die eine war von einem Bronzespinalring umwunden. Jede Urne ist mit Beizenbrand zur Hälfte gefüllt und enthält Menschenzähne, schöne Perlen, Ringe und Fibeln als Beigaben. Am 3. d. M. wurden ein Bronzegefäß und eine Opferschale gehoben sowie zwei Steinbeile aus Nephrit gefunden, außerdem eine Beinnadel, sehr schön gearbeitete Spinnwirteln, bearbeitete Geweihsstöcke und eine Glasperle, die herrlich irisirt und nach Art einer Rose aufgeblüht ist.“

Neueste Post.

Wien, 7. September.

6. Bulletin.

Der gestrige Tag verlief ebenso günstig wie alle früheren.

Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigste Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie und die durchlauchtigste Erzherzogin Elisabeth befinden sich vollkommen wohl.

Lagenburg am 7. September 1883 um 10 Uhr vormittags.

Dr. Widerhofer m. p., Dr. C. Braun
k. k. Leibarzt. Ritter v. Fernwald m. p.,
k. k. Hofrath.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Wien, 9. September. Se. Majestät der König von Spanien ist um halb 10 Uhr abends hier eingetroffen. Am Westbahnhof waren Se. Majestät der Kaiser, Ihre k. k. Hoheiten Kronprinz Rudolph und die Herren Erzherzoge Albrecht, Wilhelm und Eugen, das gesamte Personale der spanischen Botschaft, der commandierende General, der Polizeipräsident zum Empfange erschienen. Bei der Ankunft des Zuges wurde die spanische Volkshymne intoniert. Se. Majestät der Kaiser schritt auf den Waggon Sr. Majestät des Königs zu, umarmte und küßte wiederholt den hohen Gast, worauf Se. Majestät der König ebenso herzlich vom Kronprinzen und den anwesenden Erzherzogen begrüßt wurde. Nach Vorstellung der Suiten und Würdenträger schritten die Majestäten die aufgestellte Ehrencompagnie ab, worauf Allerhöchstdieselben in die Hofburg fuhren.

Agram, 9. September. Gestern nachmittags warf der Pöbel die Fensterscheiben eines Kaffeehauses und mehrerer Wohnhäuser israelitischer Besitzer ein und bewarf die einschreitenden Truppen mit Steinen, worauf Militär feuerte, ohne jemanden zu verletzen. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen und um 2 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Die auf den 10. d. anberaumten Gemeinderathswahlen wurden auf unbestimmte Zeit vertagt. Vom Lande werden Zusammenstöße zwischen Bauern und Gendarmen gemeldet. Einige Bauern wurden getödtet und verwundet.

Budapest, 9. September. Die „Ungar. Post“ bezeichnet die Meldung der „Narodni Bisty“, daß Ende August in der Herzegowina ein Zusammenstoß von Truppen und Insurgenten stattgefunden habe, als unbegründet.

Graz, 8. September. (Graz. Zeitung.) Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre k. Hoheit Frau Erzherzogin Marie Valerie sind Donnerstag um 7 Uhr morgens vom Hohenburger Bahnhof aus mittelst Separat-Hofzuges zu einem für zwölf Tage berechneten Aufenthalte nach Würzburg abgereist.

Wien, 7. September. Die heutige „Wiener Zeitung“ publicirt das kaiserliche Patent vom 2. September 1883, wodurch folgende Landtage für die nachstehend festgesetzten Tage einberufen werden: Der Landtag von Galizien für den 15. September, der Landtag von Oberösterreich für den 17. September, der Landtag von Mähren für den 25. September und der Landtag von Triest mit seinem Gebiete für den 8. Oktober.

Agram, 7. September. Der Beamtenkörper der Landesregierung verabschiedete sich vormittags vom Grafen Pejacevich. — Der kön. Commissär G. d. C. Baron Ramberg empfing vormittags die einzelnen Behörden und Abtheilungschefs und sprach denselben gegenüber die Hoffnung aus, daß verfassungsmäßige Zustände in kürzester Zeit wieder hergestellt werden können.

Die Unruhen nehmen im ganzen Lande ab; es kommen nur noch vereinzelte Störungen vor. — Ein Artikel des „Bozor“ mahnt zur Ruhe und Ordnung. Stimmung und Haltung der Stadt sind ausgezeichnet.

Agram, 7. September. Um 12 Uhr mittags wurde unter Assistenz einer Abtheilung Jägertruppe und unter klingendem Spiele der Militärkapelle ein

doppelsprachiges Wappenschild am Finanzgebäude in der Gundulicgasse und ein ebensolches am Finanzgebäude in der Oberstadt angebracht. Die Stadt ist vollkommen ruhig. Vor beiden Finanzgebäuden sind Wachen aufgestellt.

Agram, 7. September, nachts. Trotz der Mahnungen der Blätter und trotz der allseitigen Aufforderungen zur Ruhe versammelte sich mit anbrechender Dunkelheit vor dem Finanzgebäude in der Gundulicgasse eine Anzahl Tumultuanten. Es flogen Steine gegen das Wappenschild, wobei eine Fensterscheibe zertrümmert wurde. Da die Ansammlung zunahm, drang das in Bereitschaft stehende Militär vor und säuberte mit gefälltem Bajonette die Gasse, welche sodann an beiden Enden abgesperrt wurde. Auch das Finanzgebäude in der Oberstadt wurde militärisch besetzt. Um 8 Uhr abends war die Ruhe wieder hergestellt. An beiden Seiten der vom Militär abgesperrten Gasse stehen Neugierige in Gruppen beisammen. — Die Lage ist nicht unbedenklich. Es sind Gerüchte über beabsichtigte Massenangriffe seitens des Pöbels verbreitet und werden für den Verlauf der Nacht Befürchtungen gehegt. Auch für die nächsten Feiertage werden Ansammlungen von Landleuten befürchtet, welche an Feiertagen zahlreich in die Stadt kommen. Die Stimmung ist sehr unbehaglich.

Krapina-Töpliz, 6. September. Der hierortige Gemeindevorstand läßt die von verschiedenen Blättern gebrachten Nachrichten über hier stattgefundenen Bauernrevolten als völlig entstellte bezeichnen und erklärt, daß hier und in der Umgebung vollkommene Ruhe herrscht. Es habe daher weder Tödtet noch Verwundete gegeben, noch habe man daselbst militärische Hilfe gebraucht.

Verstorbene.

Den 7. September. Thomas Janzar, Sträfling, Gastellgasse Nr. 12, Lungenlähmung. — Francisca Spahel, Schriftgeherstochter, 15 1/2 Stunden, Maria Theresienstraße Nr. 10, Lebensschwäche. — Olga Hohn, Eisenbahn-Secretärstochter, 4 Monate, Alter Markt Nr. 24, Atrophie. — Maria Samuel, Hausbesitzerin, 77 J., Floriansgasse Nr. 18, Lähmung infolge apopl. Anfälle.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 7. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 14 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Stroh, 20 Wagen mit Holz und 2 Schiffe mit Holz (16 Kubikmeter). Durchschnitts-Preise.

	Witt.	Witt.		Witt.	Witt.
	R. fr.	R. fr.		R. fr.	R. fr.
Weizen pr. Hektolit.	7 80	8 95	Butter pr. Kilo	—	85
Korn	5 4	5 73	Eier pr. Stück	—	24
Gerste (neu)	4 6	4 87	Milch pr. Liter	—	8
Hafer	2 60	3 30	Rindfleisch pr. Kilo	—	60
Halbfrucht	—	6 63	Kalbsteif	—	58
Freiden	4 71	6 7	Schweinefleisch	—	58
Hirse	5 4	5 27	Schöpfensfleisch	—	32
Kukuruz	5 60	6 32	Hähnchen pr. Stück	—	35
Erbsen 100 Kilo	2 90	—	Lauben	—	17
Binsen pr. Hektolit.	8 50	—	Heu 100 Kilo	—	1 96
Erbsen	8 50	—	Stroh	—	1 69
Fisolen	10	—	Holz, hartes, pr.	—	—
Rindschmalz Kilo	—	94	—	—	—
Schweinefleisch	—	88	—	—	—
Speck, frisch	—	72	—	—	—
— geräuchert	—	78	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtungs- und Stärke des Windes	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
7.	7 U. Mg.	734,23	+12,1	D. schwach	bewölkt	0,00
	2 „ N.	732,38	+20,8	D. schwach	halbheiter	
	9 „ Ab.	733,63	+14,0	D. schwach	heiter	
8.	7 U. Mg.	733,91	+8,6	N.D. schwach	heiter	0,00
	2 „ N.	732,74	+20,8	N.D. schwach	heiter	
	9 „ Ab.	734,04	+14,6	N.D. schwach	heiter	
9.	7 U. Mg.	734,91	+7,0	windstill	Rebel	7,9
	2 „ N.	733,84	+19,0	N.D. schwach	bewölkt	Regen
	9 „ Ab.	736,84	+11,8	N.D. schwach	Regen	

Den 7. morgens bewölkt, dann Aufklärung, nach 4 Uhr schwarzes Gewölke aus NW. vorüberziehend, intensives Abendroth, sternhelle Nacht. Den 8. schöne Witterung anhaltend. Den 9. morgens Rebel, dann heiter, nachmittags zunehmende Bewölkung, nach halb 5 Uhr stürmischer NW., dann Regen bis abends 10 Uhr anhaltend. Das Tagesmittel der Wärme an den drei Tagen +15,6°, +19,7° und +12,6°, beziehungsweise um 0,1° über, 0,6° und 2,4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: P. v. Radics.

Dankfagung.

Für die liebevollen Beweise der herzlichsten Theilnahme während der Krankheit und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte der unvergesslichen Mutter, Frau

Antonia Drenik geb. Baraga,

sowie für die vielen schönen Kranzspenden danken innigst

die trauernden Angehörigen

Drenik.

Course an der Wiener Börse vom 7. September 1883

(Nach dem officiellen Coursblatte.)

Staat-Anlehen.	Gold	Ware	5% Temesvar-Banater	Gold	Ware	Staatbahn 1. Emission	Gold	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen	Gold	Ware	Silberbahn 200 fl. Silber	Gold	Ware
Rotenrente	77-95	78-10	5% ungarische	98-50	99-50	Staatbahn 2. Emission	183-183	60	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	166-26	166-75	Transport-Gesellschaft 100 fl.	160-150	25
54er 4% Staatsloose	120-25	120-75	Audere öffentl. Anlehen.	98-50	99-50	Silberbahn 200 fl. Silber	119-60	120-00	Alfred-Humboldt-Bahn 200 fl. Silber	166-26	166-75	Stahl-Ind. in Wien 200 fl.	160-150	25
860er 4% ganze 600	132-75	133-00	Donau-Reg.-Loose 5% 100 fl.	114-26	114-75	4% Donau-Dampfsch.	93-50	94-00	Aufg.-Lept. Eisenb. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
860er 4% Fünftel 100	139-00	139-00	Anteile 1878, neuerfrei	103-50	104-00	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Westbahn 200 fl. Silber	166-26	166-75	Stahl-Ind. in Wien 200 fl.	160-150	25
864er Staatsloose	167-50	168-00	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	101-75	102-50	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
864er	167-50	168-00	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	101-75	102-50	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
Como-Montefiore	37-00	38-00	Prämien-Anl. d. Stadtgem. Wien	122-80	123-20	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
4% Def. Goldrente, neuerfrei	99-00	99-20	Pfandbriefe	118-30	118-75	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
Deferr. Rotenrente, neuerfrei	92-80	93-00	(für 100 fl.)	118-30	118-75	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
Ang. Goldrente 6%	118-90	119-10	Böhm. allg. Deferr. 4 1/2 % Gold	118-30	118-75	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
4%	86-50	86-65	bto. in 50	95-25	95-60	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
Papierrente 6%	86-10	86-25	bto. in 50	91-80	92-30	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
Eisenb.-Anl. 120 fl. d. W. G.	138-60	139-00	bto. Prämien-Schuldversch. 3%	97-50	98-00	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
Stadtbahn-Prioritäten	90-50	90-75	Def. Hypothekendarf 10 fl. 5 1/2 %	100-75	101-25	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
Staats-Obl. (Kong. Obl.)	96-50	96-75	Def. ung. Bank verl. 5%	100-75	101-25	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
Prämien-Anl. d. 100 fl. d. W. G.	112-00	112-50	bto.	97-30	97-50	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
Reichs-Bank-Lose 4% 100 fl.	109-10	109-40	Ang. allg. Bodencredit-Anleihe	101-25	101-50	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
Grundentl.-Obligationen	106-50	107-00	(für 100 fl.)	101-25	101-50	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
5% böhmische	106-50	107-00	Prioritäts-Obligationen	101-25	101-50	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
5% galizische	106-50	107-00	(für 100 fl.)	101-25	101-50	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
5% mährische	106-50	107-00	Elisabeth-Westbahn 1. Emission	101-25	101-50	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
5% niederösterreichische	106-50	107-00	Herbians-Nordbahn in Silber	101-25	101-50	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
5% oberösterreichische	106-50	107-00	Frank-Josef-Bahn	101-25	101-50	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
5% steirische	106-50	107-00	Galizische Karl-Ludwig-Bahn	101-25	101-50	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
5% kroatische und slavonische	106-50	107-00	Em. 1881 300 fl. G. 4 1/2 %	101-25	101-50	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
5% Rebenbürgische	106-50	107-00	Deferr. Nordwestbahn	101-25	101-50	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25
	98-30	98-60	Siebenbürger	91-60	91-90	10% Prämien-Anlehen 20 fl.	109-00	110-00	Donau-Dampfsch. 200 fl. Silber	166-26	166-75	Eisenbahn-Werkb. 1. 200 fl. Silber	160-150	25

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 206.

Montag, den 10. September 1883.

(3947-1) Kundmachung. Nr. 3227.

Am 24. September 1883, vormittags um 9 Uhr, wird wegen Lieferung des Brennholzes und der Steinkohlen für das k. k. Landesgericht, das k. k. städt. beleg. Bezirksgericht, das Inquisitionshaus und die k. k. Staatsanwaltschaft für die Zeit seit 1. Jänner 1884 bis Ende Dezember 1884 die mündliche Minutendictation Verhandlung hiermit vor sich gehen, wozu Uebernahmestellen mit dem eingeladen werden, dass bis zum Beginn der mündlichen Dictation auch schriftliche Offerte angenommen werden. Die Dictationsbedingungen können hiermit eingesehen werden.

Laibach am 5. September 1883.

k. k. Landesgerichts-Präsidium.

(3849-3) Concurs-Ausschreibung. Nr. 5008.

Zur Wiederbesetzung einer in der k. k. Männer-Strafanstalt zu Laibach erledigten definitiven Gefangenaufsichtsstelle erster Classe mit dem Gehalte jährlicher 300 fl. d. W. und 25 proc. Activitätszulage, dann dem Genuße der tafelmäßigen Unterkunft nebst Service, jedoch nur für die Person des Aufsehers, dem Bezüge einer täglichen Brotportion von 840 Gramm und der Moutur nach Maßgabe der bestehenden Uniformierungsvorschrift, dann zur Befriedigung der in Erledigung kommenden provisorischen Gefangen-Aufsichtsstelle zweiter Classe mit dem Gehalte jährlicher 260 fl. d. W. und 25 proc. Activitätszulage nebst obigen Nebenemolumenten wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der vorgeschriebenen Erfordernisse, als: des Lebensalters (nicht über 35 Jahre), guter Gesundheit, des unbescholtenen Vorlebens, der Kenntnis der Gegenstände des Volksschulunterrichtes und der beiden Landesprachen sowie allfälliger Kenntnis eines Gewerbes und des durch Militärdienstleistung begründeten Anspruches auf eine Anstellung im Civil-Staatsdienst, binnen drei Wochen,

vom 8. September 1883 an gerechnet, bei der gefertigten k. k. Staatsanwaltschaft zu überreichen.

Jeder neu angestellte Gefangenaufsicht hat eine einjährige probeweise Dienstleistung zurückzulegen, wornach erst nach erprobter Befähigung seine definitive Ernennung erfolgt.

Laibach am 30. August 1883.

k. k. Staatsanwaltschaft.

(3705b-3) Kundmachung. Nr. 8878.

Von der k. k. Finanzdirection für Krain wird zur Kenntnis gebracht, dass im Kronlande Krain die in der Kundmachung vom heutigen Tage, Z. 8878, ausgeführten, durch das Amtsblatt der „Laibacher Zeitung“ Nr. 194 bereits bekannt gegebenen Wege, Brücken und Wasserbauten

am 17. September 1883, 10 Uhr vormittags, im Wege der öffentlichen Versteigerung in Pacht gegeben werden.

Laibach am 16. August 1883.

k. k. Finanzdirection für Krain.

(3789-3) Concursauschreibung. Nr. 661.

Für die insolge Resignation vacant gewordene gesellschaftliche Secretärsstelle wird in der nächsten Generalversammlung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain eine neue Secretärswahl für die Funktionsdauer von sechs Jahren stattfinden.

Es werden demnach jene im landwirtschaftlichen Fache gebildeten, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtigen, mit Rangbegehren vertrauten wirklichen Gesellschaftsmitglieder eingeladen, ihre Gesuche um diese Secretärsstelle, mit der ein Gehalt

jährlicher 420 fl., eventuell gegen nachträgliche Genehmigung der Generalversammlung pr. 500 fl. verbunden ist,

bis 10. Oktober 1883

bei dem unterzeichneten Centralauschusse zu überreichen.

Laibach am 16. August 1883.
Der Centralauschuss der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain.

(3871-3) Schulanfang. Nr. 394.

Am k. k. Staatsgymnasium in Laibach wird das Schuljahr 1883/84 mit dem hl. Geistamte

am 17. September

eröffnet werden. Die Anmeldungen neu eintretender Schüler finden am 13. und 14. September statt. Erforderlich dabei ist die Begleitung der Eltern oder deren Vertreter, Vorweisung der Aufnahmsdocumente, Entrichtung der Aufnahmestage per 2 fl. 10 kr. und des Lehrmittelbeitrages per 1 fl. Nach dem 14. September findet keine Aufnahme neu eintretender Schüler mehr statt. Nach Wohnort und Familienverhältnissen dem Gymnasium in Krainburg zugehörige Schüler werden am Untergymnasium in Laibach nicht aufgenommen.

Die Aufnahmsprüfungen für die erste Classe finden schriftlich am 15ten September um 8 Uhr früh, die mündlichen nachmittags und an den folgenden Tagen (nach dem h. Min.-Erl. vom 14. März 1870, Z. 2370) statt.

Diesem Gymnasium bereits angehörende Schüler melden sich zur Aufnahme am 15ten September. Sonstige auf den Beginn des Schuljahres sich beziehende Mittheilungen werden durch Anschlag an der Gymnasialkanzlei bekannt gegeben.

Laibach am 3. September 1883.

Die Direction.

(3907) Kundmachung. Nr. 12725.

In den Waggons der Eisenbahnlinie Steinbrunn-Adelsberg sind in der Zeit vom 1ten April bis 20. August l. J. folgende Gegenstände gefunden worden:

1 Sackpöster, 1 schwarzes Federmesser, 1 schwarzer Filzhut mit schwarzer Feder, 1 kleiner brauner Handkoffer, 2 wollene Frauentücher, 1 Handtasche, enthaltend 1 Serviette, 3 Sacktücher und leere Flaschen; 1 Tischüberzug aus Wachseleinand, 1 grauer Filzhut, 1 Portemonnaie mit 1 fl. 55 kr., 1 schwarzer Hut, 1 Bahnmäntel, 1 schwarzer Hut mit Tuchflor, 1 Hut-schachtel mit Cylinderhut, Mütze und Petroleumlampe, 1 brauner halbeidener Regenschirm, ein schwarzer wollener Regenschirm, 1 kleiner braunseidener Regenschirm, 1 alter, gelber Herren-Sonnenschirm, 1 schwarzseidener Sonnenschirm, 1 schwarzer, am Rande rothgestreifter Sonnenschirm, 1 brauner Herren-Sonnenschirm.

Hiermit werden in der gedachten Zeit folgende Gegenstände gefunden:

1 goldener Ohrring, 1 goldener Ring, ein Portemonnaie mit 8 kr., 1 Gebetbuch: „Die Feier des Tages“, 1 Kinderrod, 1 silbernes Armband, 1 Silberzwanziger als Aufsenadel, 1 Tabatpfeife, 1 Pfandzettel Nr. 12175, 1 Medaillon (Rufstimm mit Knabenphotographie), 1 silberner Ring, 2 Schlüssel, 1 Taschenuhr, 1 Schlüssel mit Schlüssel, 1 Bracelet aus Münzen, 1 Schlüssel, 3 Regenschirme, 2 Sonnenschirme, 1 silberne Uhrkette.

Eigentumsansprüche sind in Jahresfrist

hierorts geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf der Frist nach den Bestimmungen des allg. bürgerl. Gesetzbuches über die gefundenen Gegenstände verfügt werden wird.

Stadtmagistrat Laibach am 22. August 1883.

Der Bürgermeister: Grasselli m. p.

(3927-2) Schulanfang. Nr. 340.

An der hierortigen k. k. Oberrealschule beginnt das Schuljahr 1883/84

am 17. September

mit dem hl. Geistamte.

Die Aufnahme der Schüler findet am 13., 14., 15. und 16. September vormittags in der Directionskanzlei statt.

Neu eintretende Schüler haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu melden, und wenn sie in die erste Classe aufgenommen zu werden wünschen, den Tauf- oder Geburtschein und das Frequenzzeugnis der Volksschule, für die übrigen Classen die Studienzeugnisse der beiden letzten Semestre vorzuweisen, ferner die Aufnahmestage von 2 fl. 10 kr. und den Beitrag vom 60 kr. für die Schülerbibliothek zu leisten. Diesen Beitrag entrichten auch der Lehranstalt bereits angehörige Schüler.

Die schriftliche und mündliche Aufnahmsprüfung in die erste Classe wird an den vier oben bezeichneten Tagen zugleich mit den Aufnahmsprüfungen für die übrigen Classen und den Wiederholungsprüfungen abgehalten werden.

Die Aufnahme in die mit der k. k. Oberrealschule in Verbindung stehende gewerbliche Fortbildungsschule beginnt

Donnerstag, den 20. September.

Neu eintretende Schüler müssen sich mit dem Abgangszeugnisse der Volksschule ausweisen. Laibach, den 6. September 1883.

Direction der Staats-Oberrealschule.

(3864-3) Kundmachung. Nr. 5752.

Es wird bekannt gemacht, dass in Gemäßheit des § 25 des Landesgesetzes vom 25. März 1874, Z. G. W. vom 7. Mai 1874, Nr. 12, die auf Grundlage der zum Behufe der

Auflegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Weltsberg gepflogenen Erhebungen verfaßten Besitzbogen nebst den berichtigten Verzeichnissen der Eigenschaften, der Copie der Catastralmappe und dem Erhebungsprotokolle in der diesgerichtlichen Amtskanzlei

bis 17. September 1883

zur allgemeinen Einsicht aufgelegt werden, an welchem Tage auch über allfällige Einwendungen die weiteren Erhebungen vorgenommen werden.

Die Uebersetzung aller Privatforderungen, bei welchen die Bedingungen der Amortisirung eintreten, wird unterbleiben, wenn der Verpflichtete binnen 14 Tagen vom unten angelegten Tage an um die Nichtübertragung ansucht.

k. k. Bezirksgericht Ischernoel, am 1sten September 1883.

Oznaniło. Stev. 5752.

Na znanje se daje, da so vsled § 25 dozelno postavio od 25. marca 1874 na podlagi poizvedovanja sestavljene posestne pole, is popravljenoimi kazali neprimiennin, s posnetki katasterskih map in s zapisniki vrod, ki so se pisali o poizvedbah za napravo novih zemljiških knjig za katastersko občino Belčevrh, izložene v občni pregled pri podpisani c. kr. okrajni sodnji do

17. septembra t. l.,

na ktereza se bodo pričele dalje poizvedbe, ako bi se ugovarjalo zoper pravost posestnih pol. Prenašanje vseh privatnih terjatev, pri katerih nastopijo pogoji umrtvonja (amortizovanja), se bode opustilo, ako dolžnik do 17ega septembra t. l. prosi, da so terjatev ne prenesajo.

C. kr. okrajna sodnja v Črnomlju dne 1. septembra 1883.

(3823-3) Schulanfang. Nr. 207.

An der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt sammt Uebungsschule zu Laibach beginnt das Schuljahr 1883/84 mit dem hl. Geistamte

am 17. September

Die Anmeldung neu eintretender Zöglinge und Schüler findet am 13., 14. und 15ten September vormittags in der Directionskanzlei statt.

An diesen und den nächstfolgenden Tagen werden auch alle Wiederholungs-, Nachtrags- und Aufnahmsprüfungen abgehalten werden. Zur Aufnahme in den ersten Jahrgang wird nebst physischer Tüchtigkeit, sittlicher Unbescholtenheit und einer entsprechenden Vorbildung in der Regel das zurückgelegte 15. Lebensjahr gefordert.

Der Nachweis der entsprechenden Vorbildung wird durch eine strenge Aufnahmsprüfung geliefert. Diese erstreckt sich im allgemeinen auf jene Lehrgegenstände, welche in der Bürgerschule obligat gelehrt werden. Bewerber mit musikalischer Vorbildung werden bei der Aufnahme vorzugsweise berücksichtigt.

Bei der Anmeldung ist beizubringen: a) das zuletzt erworbene Schulzeugnis; b) der Tauf- und Geburtschein; c) ein Gesundheitszeugnis.

Jene Schüler, welche in die erste Classe der Uebungsschule einzutreten wünschen, haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter unter Vorweisung des Tauf- und Geburtscheines zu melden; in die zweite, dritte und vierte Classe findet keine Neuaufnahme statt.

Auch die der Anstalt bereits angehörigen Zöglinge und Schüler müssen sich längstens bis 15. September persönlich oder schriftlich melden.

Laibach am 28. August 1883.

Direction der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt.

(3824-3) Schulanfang. Nr. 90.

An der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt sammt Uebungsschule zu Laibach beginnt das Schuljahr 1883/84 mit dem hl. Geistamte

am 17. September

Die Anmeldung neu eintretender Zöglinge und Schülerinnen findet am 13., 14. und 15. September nachmittags in der Directionskanzlei der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt statt.

An diesen und den nächstfolgenden Tagen werden auch alle Wiederholungs-, Nachtrags- und Aufnahmsprüfungen abgehalten werden.

Zur Aufnahme in den ersten Jahrgang wird nebst physischer Tüchtigkeit, sittlicher Unbescholtenheit und einer entsprechenden Vorbildung in der Regel das zurückgelegte 15. Lebensjahr gefordert. Der Nachweis der entsprechenden Vorbildung wird durch eine strenge Aufnahmsprüfung geliefert. Diese erstreckt sich im allgemeinen auf jene Lehrgegenstände, welche in der Bürgerschule obligat gelehrt werden. Bewerberinnen mit musikalischen Vorkenntnissen werden bei der Aufnahme vorzugsweise berücksichtigt.

Bei der Anmeldung ist beizubringen: a) das zuletzt erworbene Schulzeugnis; b) der Tauf- und Geburtschein; c) ein Gesundheitszeugnis. Der zweiten und vierten Jahrgang der Lehrerinnen-Bildungsanstalt werden in diesem Schuljahre nicht begeben.

Jene Schülerinnen, welche in die erste Classe der Uebungsschule einzutreten wünschen, haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter unter Vorweisung des Tauf- und Geburtscheines zu melden; in die zweite, dritte und vierte Classe findet keine Neuaufnahme statt.

Auch die der Anstalt bereits angehörigen Zöglinge und Schülerinnen müssen sich längstens bis 15. September persönlich oder schriftlich melden.

Laibach am 28. August 1883.

Direction der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt.